



Die Unterschrift am PC

Wie unterschreibe ich ein digitales Dokument? Die Antwort auf diese Frage kann die Art und Weise (Versicherungs-)Verträge zu schließen revolutionieren. Denn eigentlich ist es ganz einfach...

Der Antrag ist perfekt. Versicherungsmakler Heiner S. hat alle Angaben des Kunden mit Hilfe seines Tablet-PCs festgehalten und das beste Angebot durch eine Online-Anbindung an den Zentralrechner seiner Versicherung berechnet. Alles digital, papierlos. Doch hier stößt die schöne, neue Welt an ihre Grenzen, denn ein Antrag ist nur rechtsgültig, wenn er unterschrieben ist. Die so genannte „Digitale Signatur“ wäre eine Lösung. Sie ist fälschungssicher und wirkt am Computer wie eine echte Unterschrift. Doch der Kunde von Heiner S. hat wie die meisten Deutschen noch nie an die Anschaffung einer entsprechenden Chipkarte gedacht. Also braucht Heiner S. einen herkömmlichen Antrag auf Papier, um den Vertrag schließen zu können.

Doch damit ist jetzt Schluss. Die Frage „Wie unterschreibe ich auf einem Computer?“ ist geklärt. Und zwar überraschend simpel: Mit der eigenhändigen Unterschrift auf dem beschreibbaren Bildschirm eines Tablet-PCs. Auf den zweiten Blick wird es komplizierter. Denn eine Unterschrift muss zweifelsfrei als Originalunterschrift erkennbar und gegen Fälschungen – etwa bloßes Einfügen einer eingescannten Unterschrift in ein Dokument – abgesichert sein. Die „Digitale Signatur“ (im Gesetz als „qualifizierte elektronische Signatur mit Anbieter-Akkreditierung“ bezeichnet) wäre eine Lösung.

Dennoch hat sie sich nicht durchgesetzt, weil sie umständlich und teuer ist. Bei diesen Verfahren werden eine Chipkarte und ein Lesegerät benötigt – was allein Hardwarekosten zwischen 50 und 100 Euro verursacht. Hinzu kommt die Nutzungsgebühr für die Software.

Die neue, intelligente Lösung kostet den vertragsschließenden Kunden keinen Cent – und hat eine vergleichbare Beweiskraft wie die Signaturen, die mit Chipkarten erstellt werden. Nach jahrelanger Erfahrung mit der elektronischen Erfassung und dem Vergleich von Unterschriften in Kreditinstituten hat das Unternehmen Softpro entwickelt, mit deren Hilfe man elektronische Dokumente mit der eigenhändigen Unterschrift „beweissicher“ unterschreiben kann. Der Clou liegt darin, dass neben der Unterschrift eine ganze Reihe von biometrischen Daten erfasst werden, die die Unterschrift absolut einzigartig und damit fälschungssicher machen. Zu diesen Daten gehören zum Beispiel Druck und Geschwindigkeit beim Schreiben, die bei jedem Menschen individuell sind. Diese Daten werden verschlüsselt in das jeweils unterschriebene Dokument eingebettet und können nachträglich nicht mehr entfernt oder verändert werden. Darüber hinaus ist auch das Dokument durch eine eindeutige Kennung („Hashcode“) vor Änderungen geschützt.

Die praktische Umsetzung dieser Technologie ließ natürlich nicht lange auf sich warten – vereinfacht sie doch nicht nur das tägliche Arbeiten der Versicherungsmakler vor Ort, sondern die gesamte Erfassung und Weiterverarbeitung des Vertrages im Stammhaus der Versicherung. SignDoc® ist beispielsweise in eine Lösung für Versicherungsunternehmen der Firma Indatex integriert worden, die auf Toshiba Tablet PC Portégé M200 eingesetzt werden kann. Mit Hilfe des Makler-Systems „inbridge“ werden Kundendaten und zugehörige Unterschriften papierlos auf Tablet-PCs oder Schreibtablets erfasst und an den Hauptrechner der Versicherung übertragen.

Auch für Versicherungsmakler hält sich die Investition in Grenzen. Während viele große Unternehmen natürlich ihren Mitarbeitern die entsprechenden Geräte stellen, bietet Indatex freien Maklern ein günstiges Leasing-Modell: Für 130 Euro im Monat erhalten sie nicht nur einen Tablet PC der neuesten Generation, sondern ein Komplettpaket mit der gesamten Software – und Online-Anbindung an die Datenbanken der Versicherer. Eine wirklich clevere Lösung. ■

extra **INFO**

www.signdoc.de
www.indatex.de